Nr. 439 4. Fastensonntag, 11.03.2018

# Önschas pfarrblatt

Kirchenamtliches Mitteilungsblatt
der Pfarrgemeinde zum Hl. Nikolaus in Laterns
und der Expositur Maria Hilf in Innerlaterns

**FÜNFZIG JAHRE**

**DIÖZESE FELD KIRCH**

**FÜR ALLE**

Man sieht es ihr zwar nicht an, aber:
**Die Diözese Feldkirch wird 50 Jahre alt.**

Bis zum Gründungsdatum, dem 8. Dezember, wird in die Vergangenheit zurück geblickt, gemeinsam Geschichte weitergeschrieben und natürlich gefeiert.

Von der Jugendkonferenz PRO CON über die „Glücksbüx", der Sozialaktion von Kindern für Kinder, vom W'ortwechsel zum Singtag, von der Gottesdienstnovene bis zu den Dialoginitiativen, bei denen Pfarren und andere kirchliche Gruppen aktiv das Gespräch suchen, um über „Gott und die Welt" zu reden. Für jeden ist etwas dabei!

Ein Datum, das schon jetzt in allen Kalendern rot markiert werden sollte, ist der **26. Mai 2018** – denn dann wird gefeiert. Das **„Fest am See"** lädt nach Bregenz zum Festspielareal und bietet gutes Essen und Trinken, ein spannendes (Familien-)Programm und tolle Musik.

Offiziell beendet wird das Jubiläumsjahr dann am 8. Dezember mit einem Festgottesdienst im Feldkircher Dom.

Alle Informationen finden Sie online:
www.kath-kirche-vorarlberg.at/50

## Caritas Haussammlung 2018

Im März findet wieder die jährliche Haussammlung der Caritas statt. Der Erlös der Sammlung geht an Menschen in Not in Vorarlberg. Es wird um freundliche Aufnahme der Sammler/innen gebeten.

# Leere und Fülle

Menschen, die in ihrem Leben nicht wirklich von Jesu Botschaft in irgendeiner Weise berührt wurden, können auch sehr schwer Gottes heilsame Berührung an andere weitergeben. Oft sind es Menschen, die jeden Sonntag zwar in die Kirche gehen und fromm scheinen, aber wenig Gespür für die Mitmenschen entwickeln. Auf ihre Mitmenschen wirken sie eher kraftlos und leer. Das Bild von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle – „Die Erschaffung des Menschen" – drückt etwas von der Beziehung zwischen Mensch und Gott aus: auf der einen ist Gott, der schwungvoll im Sturmwind auf einer Wolke daherkommt und seinen Arm dem Adam entgegenstreckt, der auf der anderen Seite noch kraftlos und unberührt daliegt. Trotz all seiner menschlichen Schönheit fehlt es ihm am Wesentlichen. Diese Leere und Leblosigkeit Adams symbolisiert unsere verschiedenen Wüsten und Leerräume, die uns nach der Fülle durstig machen. So streckt Adam seinen leblos wirkenden Arm nach Gott aus, um von ihm die Fülle des Lebens und die Kraft dazu zu bekommen. Die sich annähernden Fingerspitzen der beiden lassen ahnen, wie beide diese Berührung brennend ersehnen.

Michelangelos Bild lässt mich fragen: In welcher Wüste fühle mich leer und wo strecke ich mich nach Gott in meinem Leben aus? Wie nahe lasse ich mich von Gott berühren? Wie tief berührt mich sein lebensspendendes und erfüllendes Wort? Was Jesus uns schenken will, ist seine erfüllende Nähe und ein Leben in der Gewissheit, nicht allein zu sein, sondern fest verbunden mit ihm. Es gibt Menschen auch in unserem Lebensumfeld, die warten nur darauf, dass wir sie berühren. Ihnen einmal lobend auf die Schulter zu klopfen oder sie liebevoll in den Arm zu nehmen wirkt sicherlich mehr als nur ein gut gemeintes Wort.

In dieser Fastenzeit wollen wir diese Leere und Leerräume in und um uns wahrnehmen, um sie von Gott mit neuem Atem und Leben füllen zu lassen. So wären neue Auferstehungserfahrungen möglich. Die Erzählung von der Aufrichtung durch Kupferschlange (Num 21,8) zeigt, jeder, der gebissen wird, wird gerettet, wenn er auf die Schlange schaut. Johannes konkretisiert diese berührende Heilserfahrung durch die Ausrichtung auf Jesus Christus. Denn so wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt und auf ihn schaut, nicht ins Leere fällt, sondern die Fülle des Lebens hat (vgl. Joh 3,14). Der Tod besteht darin, Gott aus den Augen zu verlieren. Die Taufe als Neugeburt in Gott (John 3,3) ist ein Geschenk der Fülle, die Gott uns bescheren will. Mit diesem Angebot wartet Gott auf unsere Antwort. Die richtige Antwort ist die Liebe, welche aus unserer Hingabe her die Fülle schenkt. Und mit der Kraft der Liebe wollen wir alles überwinden, was leblos und lieblos macht, um mit dem wahren und erfüllenden Leben in Berührung zu kommen.

So etwas gab es schon vor mehr als 2000 Jahren. Das Erste Testament erzählt von Bildern, die Heilungskraft hatten. Als die Israeliten durch die Wüste zogen, wurden sie von Giftschlangen geplagt, und viele Menschen starben. Da befahl Gott dem Mose, er solle eine kupferne Schlange anfertigen und sie auf einer Stange befestigen, damit alle sie sehen können. Und jeder, der gebissen wird, soll am Leben bleiben, wenn er darauf schaut. Es gibt auch heilende Bilder in unserem Leben, die das Gift, das uns bedroht, unschädlich machen wollen. Johannes hat in seinem Evangelium an diese Geschichte erinnert, wenn er schreibt: „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden." Er spricht von einem anderen Bild: Vom Holzbalken, an dem keine kupferne Schlange hängt, sondern ein Mensch: Jesus Chri-stus. Wie damals die Israeliten gerettet wurden, wenn sie die kupferne Schlange anschauten, so werden auch wir gerettet, wenn wir unseren Blick ganz auf Jesus richten. Den Blick auf Jesus richten, was heißt das?
Die Fastenzeit will ganz besonders unseren Blick auf den gekreuzigten Jesus lenken. Wenn wir ganz auf ihn schauen, kann er unser Leben verändern und erfüllen. Wie das pilgernde Volk Israel, so sind auch wir als Kirche unterwegs zum Ziel auf Ostern hin, dem Himmel entgegen. Auf dieser Erdenwanderung sind wir täglich lebensbedrohlichen Gefahren ausgesetzt. Giftgefahren wie die Schlangenbisse damals in der Wüste sind nicht mehr da, aber gefährliche Lebensgifte wie Lieblosigkeit, Herzenskälte, Unversöhntheit, Hartherzigkeit, Egoismus, Bosheit, Neid, Rachegefühle, usw. verderben weiterhin unser Herz und gefährden unser Zusammenleben. In unserer Fastenzeitswanderung halten wir Ausschau zu unserem Ziel (Ostern).

Wir sind eingeladen, unseren ganzen Blick auf Jesus Christus zu lenken, damit wir mit dem in Berührung kommen, was uns die wahre Lebensfülle bringen kann: Die Liebe, die allen Tod überlebt und das Leben erneuert. Diese Ostererfahrung wünsche ich uns allen herzlichst!

**Euer Bruder Placide Ponzo**

***Sa, 10.03.***
**19.30 Eucharistiefeier** in Innerlaterns

***So, 11.03.*** ***4. Fastensonntag***
Les: 2 Chr 36,14-16.19-23, Eph 2,4-10; Ev: Joh 3,14-21
**8.30 Wortgottesdienst** in Innerlaterns
**10.00 Eucharistiefeier** in Thal

***Mi, 14.03.***
**8.00 Rosenkranz** in Innerlaterns
**8.00 Eucharistiefeier** in Thal

***Do, 15.03.***
**8.00 Eucharistiefeier** in Innerlaterns

***Fr, 16.03.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns

***Sa, 17.03.***
**19.30 Eucharistiefeier** in Thal

***So, 18.03.*** ***5. Fastensonntag***
Les: Jer 31,31-34, Hebr 5,7-9; Ev: Joh 12,20-33
**8.30 Wortgottesdienst** in Thal
**10.00 Eucharistiefeier** in Innerlaterns
**19.30 Bußfeier** in Innerlaterns
mitgestaltet vom Kirchenchor

***Mi, 21.03.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns

***Do, 22.03.***
**8.00 Rosenkranz** in Innerlaterns

***Fr, 23.03.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns

***Sa, 24.03.***
**19.30 Eucharistiefeier** in Innerlaterns
mit Palmweihe vor der Kirche

***So, 25.03.*** ***Palmsonntag***
Les: Mk 11,1-10, Jes 50,4-7, Röm 8,31b-34; Ev: Mk 14,1-15,47
**10.00 Eucharistiefeier** in Thal
mit Palmweihe vor der Kirche

***Mi, 28.03.***
**8.00 Rosenkranz** in Innerlaterns
**8.00 Eucharistiefeier** in Thal

***Do, 29.03.*** ***Gründonnerstag***
**18.00 Eucharistiefeier und Erstkommunion**
in Innerlaterns, mitgestaltet vom Kirchenchor

***Fr, 30.03.*** ***Karfreitag***
**15.00 Kreuzwegandacht** in Thal
**15.00 Kreuzwegandacht** in Innerlaterns
**19.30 Karfreitagsliturgie** in Thal

***Sa, 31.03.*** ***Karsamstag***
**17.00 Auferstehungsfeier für Kinder** in Thal
gestaltet vom Familienliturgiekreis
mitgestaltet vom Sunshine Chörle
**20.00 Osternachtfeier** in Innerlaterns
mitgestaltet vom Laternser Chörle

***So, 01.04.*** ***OSTERSONNTAG***
Les: Apg 10,34a.37-43, Kol 3,1-4; Ev: Joh 20,1-9
**10.00 Festgottesdienst** in Thal
mitgestaltet vom Kirchenchor

***Mo, 02.04.*** ***OSTERMONTAG***
**10.00 Eucharistiefeier** in Innerlaterns

***Mi, 04.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Innerlaterns
**19.30 Gedenkgottesdienst** in Thal
für Maria Heinzle 3. Jahrtag, Emil Vith 7. Jahrtag, Raimund Zech 9. Jahrtag, Werner Zech 9. Jahrtag, und Hilda Breuss 10. Jahrtag

***Do, 05.04.***
**19.30 Gedenkgottesdienst** in Innerlaterns
für Manfred Marte 9. Jahrtag

***Fr, 06.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns
**15.00 Krankenkommunion**

***Sa, 07.04.***
**18.45 Anbetung und Beichtgelegenheit** in Thal
**19.30 Eucharistiefeier** in Thal

***So, 08.04.*** ***Weißer Sonntag***
Les: Apg 4,32-35, 1 Joh 5,1-6; Ev: Joh 20,19-31
**8.30 Eucharistiefeier** in Innerlaterns
(wegen Dankfeier in Batschuns)
**10.00 Wortgottesdienst** in Thal

***Mi, 11.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns

***Do, 12.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Innerlaterns

***Fr, 13.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns

***Sa, 14.04.***
**19.30 Eucharistiefeier** in Innerlaterns

***So, 15.04.*** ***3. Son. der Osterzeit und Dankfest***
Les: Apg 3,12a.13-15.17-19, 1 Joh 2,1-5a; Ev: Lk 24,35-48
**10.00 Dankfest der Erstkommunionkinder** in Thal
mitgestaltet vom Sunshine Chörle
und festlicher Einzug der Ortsvereine
**15.00 Tauffeier** in der Kapelle Bonacker
von Laura Geser, der Eltern Renate und Florian Geser, mit Pfarrer Edwin Matt

***Mi, 18.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Innerlaterns
**8.00 Eucharistiefeier** in Thal

***Do, 19.04..*** ***St. Gerold***
**8.00 Eucharistiefeier** in Innerlaterns

***Fr, 20.04.***
**8.00 Rosenkranz** in Thal und Innerlaterns

***Sa, 21.04.***
**19.30 Eucharistiefeier** in Thal

***So, 22.04.*** ***4. Sonntag der Osterzeit***
Les: Apg 4,8-12, 1 Joh 3,1-2; Ev: Joh 10,11-18
**8.30 Wortgottesdienst** in Thal
**10.00 Eucharistiefeier** in Innerlaterns

# Ostergrüße!

**Es gibt ein Chinesisches Sprichwort, das besagt: "Gib einem Mann eine Flasche Wein, und er ist einen Tag lang glücklich. Gib ihm eine Frau, und er ist ein Jahr lang glücklich. Gib ihm einen Garten, und er ist ein Leben lang glücklich".**

In der beeindruckenden Entstehungserzählung (vgl. Gn 2,4b-24) ist zum ersten Mal in der Bibel von einem Garten die Rede. Damit wird zum ersten Mal von einer geordneten Natur im Gegensatz zum wüsten, lebensfeindlichen Chaos gesprochen. Indem der Erzähler Gott als kreativen und schonenden Schöpfer der Welt ins Spiel bringt, der nach und nach Voraussetzungen für das Leben schafft, wird uns einsichtig, Leben wächst nicht aus sich selbst oder aus dem Nichts. Nein, am Anfang steht ein lebenspendender, lebensbejahender Gott. Es ist ein Gott, der auf Beziehung aus ist, der ein Du, den Menschen, will und ihm die Voraussetzungen schenkt, damit er leben kann. Deshalb gilt der Paradiesgarten (genannt Garten Eden) als die erste Heimat des Menschen. Gottes Tätigkeit ist eine durch und durch praktische, indem er wie ein menschlicher Gärtner plant, pflanzt und pflegt. Er setzt dem Chaos Grenzen und gibt der formlosen Wüste eine Form und eine Struktur, damit ein wunderschöner Garten entsteht, in dem es gut und heilsam zu leben ist.

Warum stellt Johannes den Garten in seiner Auferstehungserzählung in den Mittelpunkt? Wie das Leben nach der zweiten Schöpfungserzählung im Garten Eden (Gn 2) begonnen hatte, so beginnt auch das neue Leben des Auferstandenen in einem Garten. Maria Magdalena hielt den Auferstandenen sogar zuerst für einen Gärtner (Joh 20,15). Damit holt uns Johannes in die Stimmung des neuen Lebens hinein, das der Garten versinnbildlicht, und stellt die Auferstehung Christi in den heilsgeschichtlichen Kontext des Neuanfangs im Sinne von neu aufblühendem Leben in Fülle wie im Anfang im Garten Eden in einem Land, wo Milch und Honig fließen (Ex 3,8). Sowie die Verhaftung und die Beisetzung ist auch die Auferstehung Jesu in einem Garten geschehen. Der Garten ist im Johannesevangelium eine Anknüpfung an die schöpferische gute Zeit des Anfangs und erinnert an das Paradies, wo das Leben in Fülle nach der zweiten Schöpfungserzählung begonnen hatte.

Der Garten diente in der orientalischen Kultur, die meistens im kargen Wüstengebiet liegt, als Ort der Fülle und als Symbol der Fruchtbarkeit des Lebens. Für Johannes ist der Garten deshalb ein Symbol für die Auferstehung und für das fruchtbare und unzerstörbare Leben in Gott. Der Auferstandene als himmlischer Gärtner sieht wie einst Gott im Edengarten aus. Der Herr des Gartens besiegt den Tod, weil der Garten ein Ort des Lebens ist. Damit deutet Gott an, dass er jene ursprüngliche Heimat des Menschen nicht preisgegeben hat, sondern dass er an diesem Ort des Lebens in Fülle festhält und ihn über den Tod hinaus schonen möchte. Mit der Auferstehung des „Gärtners“ (Jesus) hat die neue Schöpfung unwiderruflich begonnen. Wir, die wir durch das österliche Sakrament – die Taufe – in den Lebensgarten Gottes hineingepflanzt worden sind, sind berufen, an dieser neuen Schöpfung weiter mitzuarbeiten, um die Fülle des Lebens zu erlangen, indem wir den Garten unseres Lebens konsequent bestellen, düngen, pflegen und bis zur endgültigen Ernte durch Gott aufblühen lassen. Wir wollen jedes todbringende Unkraut (die Kultur des Todes und der Gleichgültigkeit) aus unserem Lebensgarten ausreißen, indem wir den Samen des Lebens darin einsetzen. Nur so kann die „Kultur des Lebens“ entstehen und florieren.

Gott, der ewige österliche Gärtner, erbaue euer Leben und lasse es wachsen. Er möge es vor jeder Gefährdung bewahren. Er lasse euer Leben zur Fülle eines bewässerten und gedüngten Garten werden, damit süße und geschmackvolle Früchte daraus wachsen können; das ist ein Leben, das gelingt und bleibt und den Tod in allen Formen überlebt.

**GESEGNETE UND ERFÜLLENDE OSTERN**
wünscht herzlichst euer Bruder

**Placide Ponzo**